

Bistritzer Wochenchrift

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Oekonom.

Redaction und Expedition:
Reißgasse No. 20.
Inserate: Eine dreispaltige Garmond-
zeile: 6 fr.
Inseraten-Aufträge müssen im Vorhinein
gezahlt werden.

Abonnements Preis:
mit beiden Beilagen ganzjährig:
loco: fl. 4.40, mit Zustellung: fl. 4.80,
per Post: fl. 5.—. Halb- und vierteljährig:
der hiernach entfallende Betrag.
Ohne „Oekonom“: ganzj. 40, halbj. 20,
viertelj. 10 fr. weniger. — 1 Nummer 10 fr.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse No. 20, ausgegeben.

33. Nummer.

Bistritz, den 12. August 1888.

XVII. Jahrgang.

Generalversammlung

der stimmberechtigten Mitglieder der allgemeinen Pensions-
anstalt in Kronstadt am 30. und 31. Juli 1888.

(Originalbericht.)

Der schon vor 14 Tagen ausgeschickte 44. Jahres-
bericht und Rechnungsabluß für 1887, welcher in der
Herabminderung des Pensions-Einheitenwertes von 42
auf 20 fr. das einzige radikale Mittel sieht, die Anstalt
in die Lage zu versetzen, ihren Verbindlichkeiten gerecht
werden zu können, bewirkte allenthalben große Erregung,
Entrüstung und Bestürzung. Eine Folge davon war, daß
schon am 28. Juli, um 5 Uhr nachmittags einige stim-
mberechtigte Mitglieder der Anstalt aus Bukarest und Kron-
stadt eine Vorbesprechung hielten, an welcher gegen Ende
auch der Anstaltsmathematiker, Professor Ed. Lurz, und
der Realschulleiter, Professor Carl Albrich aus Hermann-
stadt, Anteil nahmen. Als hier von Bukarestern „die Be-
rechnung des Pensions-Einheitenwertes für alle Alters-
klassen der Kronstädter allgemeinen Pensions-Anstalt von
Franz Eduard Lurz, Gymnasiallehrer, 1872“ in je einem
Exemplare übergeben wurde, erklärten sie, von dieser Be-
rechnung des Einheitenwertes mit 34 fr. gar keine Kennt-
nis gehabt zu haben. Daß aber die Direction — ungeach-
tet dieser Berechnung des Anstaltsmathematikers — den-
noch die Berechnung des Einheitenwertes statt mit 34 fr.
auch seither mit 45, 44, 43 und 42 fr. der Generalver-
sammlung vorgeschlagen und darnach die Pension aus-
bezahlt habe, sei ein, nicht hart genug zu tadelnder Vor-
gang: denn hätten sie seinerzeit gewußt, was der Aus-
schuß im 44. Geschäftsbericht auf Seite III mitteilt, daß
die Pensionseinheit schon bei der Gründung der Anstalt
nicht mehr als 34 fr. hätte betragen dürfen, wie dies
Professor Lurz schon im Jahre 1871 berechnet habe, so
wären sie, von denen einige für sich und ihre Familie sich
80- bis 100-fach eingerichtet hätten und meistens noch im
Stadium der Einzählung sich befänden, nimmermehr die-
sem Institute beigetreten, dessen Revisor ihnen die
Berechnung der demnächst zu beziehenden Pensionen nach
dem Einheitswert von 42 fr. machte und sie versicherte,
derselbe werde eher steigen als fallen. Eine Anstalt, deren
Direction solche Mittel anwende zur Anwerbung neuer
Mitglieder, sei dem Untergang unrettbar verfallen. Pro-
fessor Albrich setzte in längerem Vortrag auseinander, daß
er eine Sanierung für möglich halte, wenn die Statuten
verbessert, von einem auswärtigen Fachmann geprüft und
nach den Ausgaben eines solchen das ganze Institut —
etwa innerhalb eines Jahres — reformiert, bis dahin

aber die Vereinheit vorläufig mit 30 fr. berechnet und
darnach die Pensionen ausgezahlt würden. Mit dieser
Hoffnung im Herzen gingen die Mitglieder dieser Vorbe-
sprechung auseinander, nachdem sie darin übereingekom-
men waren, es solle eine zweite, allgemeinere Vorbespre-
chung Montag, den 30. Juli vormittags 10 Uhr im Rat-
haussaale stattfinden. In mehr als zweistündiger Beratung
nahm diese Hoffnung nur mehr ab, da die anwesenden
Aussschußmitglieder an der Herabminderung der Verein-
heit von 42 auf 20 fr. festhalten zu müssen erklärten.
Nach achtsündiger Beratung der vier Verhandlungsgegen-
stände in der Generalversammlung vom 30. Juli nachmit-
tags von 3—8 Uhr und vom 31. Juli vormittags von
9—12 Uhr wurde schließlich der Antrag, daß der Pen-
sions-Einheitenwert auf die nächsten fünf Jahre von 42
auf 20 fr. herabgesetzt werde, daß der Ausschuß, verstärkt
durch einige Commissions-Mitglieder, die Statuten ver-
bessern und dieselben dann samt allem andern, dazu erfor-
derlichen Material einem auswärtigen Fachmann zur
Ueberprüfung vorlege und schließlich das gesamte Operat
der Generalversammlung unterbreite, von der Mehrheit
zum Beschluß erhoben. Dieser Beschluß hat der Hoffnung
auf den weiteren Fortbestand dieser Anstalt in den Her-
zen vieler Mitglieder den Todesstoß versetzt.

Aus der Sitzung der Stadtvertretung vom 29. Juli 1888

Bistritz, am 29. Juli 1888.

Die Tagesordnung für die heutige Sitzung enthielt
wenig Gegenstände von besonderer Wichtigkeit. Zu den
wichtigsten Verhandlungsgegenständen gehörte erstlich die
1887-ger Rechnung des Armenbürger-Spitals. Das Ver-
mögen dieses Institutes bezieht sich nach dieser Rech-
nung gegenwärtig mit etwa 19.000 Gulden ö. W. Ueber
Vorschlag des Stadtfiscals ist beschloffen worden, 1037 fl.
als uneinbringlich abzuschreiben, die Rechnung zur Kennt-
nis zu nehmen und dieselbe zur Superrevision vorzuliegen.
Zu zweiter Reihe wurde ein Bericht vom vorstehen-
den Bürgermeister über die Regozierung des zu Kasernen-
bauten contrahierten Communal-Darlehens im Betrage
von 388.000 fl., über die daraus bereits gedeckten Schulden,
Zinsen, Annuitäten und letztlich über die Deponierung
der noch vorrätigen Geldebeträge. Aus diesem Berichte geht
hervor, daß für die Honvedkaserne bereits 79.000, für die
Infanterie-Kaserne 61.021 und für das Landsturm-Ma-
gazin 7836 Gulden ausgegeben worden sind. Im Zu-

sammenhang mit diesem Berichte legte der Vorsitzende auch
sein Reisepartikulare über die letzten in dieser Angelegen-
heit gemachte Reise nach Budapest vor. Der Bericht über
die Verwendung des Darlehens wird zur Kenntnis ge-
nommen und das Reisepartikulare genehmigt.

In die Gewerbebeschulungskommission wurden mit Ac-
clamation gewählt: Gottlieb Budaker, Georg Fischer, Dr.
Th. Jilkeni und Friedrich Kesp.

Das Statut über die Fleischauschrottung haben wir
in der vorigen Nummer mitgeteilt.

Von den zur Eröffnungsfeier der Maros-Ludas-
Bistritzer Eisenbahn bewilligten 500 fl. sind 82 fl. 35 fr.
übrig geblieben, was zur Kenntnis genommen wurde.

Volkschullehrerausflug auf die „Duca.“

Wie in der vorigen Nummer der „Bistritzer Wochen-
schrift“ mitgeteilt wurde, hatten die Teilnehmer des in
das Pintaker Salzbad unternommen Lehrerausfluges
beschlossen, am 1. und 2. August einen Ausflug auf die
Waltersdorfer Duca zu machen.

Derselbe wurde denn bei demselben günstigen Wet-
ter wie der erstere unternommen. Es schien in der That,
als ob diesbezüglich die Götter ihre Diener begünstigen
wollten. — Schon am Vorabend des 1. August hatten
die Lehrer von Pintak sich auf den Weg nach Wallendorf
gemacht, um von dort in aller Frühe nach Jaad und
über Klein-Bistritz nach Kuschna aufzubrechen. — Daß
dieselben nicht „ballmäßig“ zur Gebirgspartie gefleht
sein mochten, geht deutlich daraus hervor, daß sie unter-
wegs von zweien, vom Bistritzer Wochenmarkte heimkeh-
renden Nachbarsleuten aus Nepos sich die Bemerkung ge-
fallen lassen mußten: „Das sind sicherlich Bulwinaer
J...“, die auf den Jahrmart nach Sz.-Regen reisen.“

Das erste Abenteuer der Reise.
In Wallendorf ging indessen am 1. August — we-
nigstens uns — die Sonne viel später auf, als an andern
Tagen. Daher kam es auch, daß der Aufbruch nicht allzu
frühe erfolgte und wir schon bis Jaad, mehr aber noch
auf der Strecke von Jaad bis Kuschna die Sommerstrah-
len der Sonne in ganz empfindlicher Weise verspürten.

In Kuschna erwarteten schon die Lehrer des Bu-
dak-Thales — fünf an der Zahl, — denen sich noch
Pfarrer Fr. Graef aus Petersdorf angeschlossen, schu-
dschuldvoll unser Erscheinen. Nach gefogener Besprechung
über den Aufstieg und gemeinsamer „geistiger“ Stärkung
der leiblichen Glieder, wurde die Weiterreise an dem

Feuilleton.

Deutsche Sitten und Gebräuche in früherer Zeit.

(15. Jahrhundert.)

Nicht uninteressant erscheint es mir, Sitten und Ge-
bräuche früherer Zeiten aus anderen deutschen Ländern
kurz mitzuteilen und Verwandtes aus unserem Volkstum
aus früherer Zeit damit zu vergleichen, oder doch wenig-
stens Anregung zu geben zu Mitteilungen, wo Ähnliches
sich vorfindet oder wie es gewesen. Da die Kleidertracht
unstreitig eine sehr hervorragende Stelle in der Kultur-
geschichte einnimmt, so wollen wir zunächst ein Bild des
Luxus vorführen, wie er in Bezug auf Kleidertracht in
früheren Jahrhunderten in Deutschland gewesen. Man
wird daraus ersehen, daß es früher in Bezug auf Mode-
thorheiten noch viel schlimmer war, als heute, wo man
eifrig durch Wort und Bild besonders einige Auswüchse
der Frauentracht geißelt.

Luxus in Kleidertracht ist nicht immer mit Wohl-
stand verbunden. Darüber ließe sich ein lauges Capitel
schreiben und mit den sprechendsten Belegen beweisen. Doch
in früheren Zeiten finden wir, wenn dieser Luxus zu groß
wurde, daß von der Polizei zeitweilig Erlässe und soge-
nannte Hoffabrisverbote erlassen wurden, um denselben
zu steuern. Diese Erlässe wurden sogar von den Kanzeln
verlesen: Verboten wurden darinnen¹⁾ „Hauben mit Per-

len und Edelsteinen, Kleider von kostbaren Stoffen, von
Sammet und Atlas, geschmückt mit goldenen Ketten und
Goldbüden, goldene Rosen, sowie vergoldete Gürtel“.
Wie reich der Bürgerstand war, bezeugt auch das folgende:
„Man hatte Ueberfluß an prächtigen Gewändern mit
langen Schleißen, man trug silberne Bänder mit Glocken,
köstliche Halsbänder, künstlich gearbeitete silberne Gürtel“
und schwere Knöpfe aus Edelmetall“. Mäntel, Röcke, Mützen
wurden mit dem kostbarsten Pelzwerk, mit Zobel und
Sermelin besetzt.

Der Kopfschmuck der Frauen war ein Gegenstand
besonderer Pflege. Falsche Haare kamte man auch damals
schon, Schminke und Puder waren Tagesartikel.

Die Mode war, wie der Chronist behauptet, auch
in jener Zeit so veränderlich wie gegenwärtig und Alles
Neue wurde sofort nachgemacht.

Die großen runden Wülste und eisernen Ringe unter
den Röcken, wodurch sie cirkelförmig erschienen²⁾, die un-
gehobenen Ärmel bei Frauen und Männern verschwanden
erst um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Leintücher und Hemden kamen vor der Mitte
des 16. Jahrhunderts in Deutschland nicht vor. Seidene
Strümpfe betrachtete man selbst bei Königinnen als ein
Zeichen von großem Luxus. Wohlgerüche, Rosenwasser
und Balsam, welche in Kleiderschränken und Wäschkisten
eine sehr große Rolle spielten³⁾, waren im 16. Jahrhun-
dert sehr beliebt. Eine Modethorheit war das Tragen der

1) Bei unsreru Altvorderen auch getragen.
2) Krinolinen?
3) Bei uns Weiden und Reseda.

spitzen Schuhe „Schnabelschuhe“ bei beiden Geschlechtern.
Sie entstand in Frankreich und man äffte sie in Deutsch-
land nach. Ueber die Entstehung der spitzen Schuhe schreibt
der Chronist: „Godofori Plantagenet, Graf von Anjou, hatte
an der Spitze des einen Fußes ein fleischgewächs von
ziemlicher Größe und trug daher Schuhe mit aufwärts
gerichteter Vorderspitze. Andere ahmten dieses nach, die
Spitzen der Schuhe verlängerten sich immer mehr und
wurden zuletzt bei Vornehmen sogar eine Elle lang“. Be-
denkt man diese Thorheit, so erscheinen die Auswüchse
unserer Tage bezüglich der Fußbekleidungen gewiß als
harmlos. „Auf einem großen Fuße leben“, diese Redens-
art verdankt sicherlich jener Zeit ihre Entstehung. Deut-
zutage kümmert sich Kirche und Polizei sicherlich nicht
darum, was für Schuhe der friedliche Bürgermann und
seine Familie trägt, damals aber war es anders. Eine
Zittauer Polizeiordnung vom Jahre 1353 befragt: „Es
verbieten die Schöpffen, wer ihr Bürger sein will, der
soll nicht tragen spitze Schuhe. Wer über das befehen
wird, dem wird man die Spitzen abhauen und soll büßen
der Stadt fünf Groschen“. Das half aber nicht viel bis
zuletzt die Geißlichkeit den Bannfluch darauf legte und
Kaiser Karl V. es ausdrücklich verbot.

Jedem Stande war die ihm gebührende Tracht vor-
geschrieben. Hinsichtlich der weiblichen Dienstboten und
Mädchen der niederen Stände hieß es in einer Bauhener
Verordnung: „Soviel aber die Dienstmägde, Nähergefinde
und Hausarmer Leute Töchter betrifft, weil die bisher
mit ihrer Hoffahrt, Halskollern, ausgehätter Schürzleuchern,
Kittelchen und Ärmeln, sich denen stattlichen Bürgers-

1) Neues Lausitzisches Magazin 62. Band.

Springbrunnen der herrschaftlichen Wohnung vorbei, der diesmal indessen abwärts statt aufwärts sprang, angetreten. Schon hier wurde es erschrocken, wie sehr einige, unmäßig beleibte Mitglieder der Gesellschaft beim Gehen und noch mehr beim Steigen im Nachteile waren. Nur wenn an einzelnen Stellen des Waldes die beiden Gepäckwagen an ans vorüber fuhren, steigerte sich ihr Mut, beim Abstieg der, die Aufschrift „Hebe“ führenden Riste des einen Wagens und ihrer umfangreicheren Nachbarin, die ebenfalls flüssiger Natur war. Ungefähr um Mittagzeit bewegte sich der Zug am Oberneudorf-Petersdorfer Forsthaus vorbei, bis zu der Stelle des Buduschel-Baches, wo einst die Mendorfer Waldsägemühle gestanden. Hier wurde ein geeigneter Lagerplatz für die Wagen ausgehoben und ein frugales, durch humoristische Erzählungen einiger Mitglieder gewürztes Mittagessen eingenommen. Nachdem noch inzwischen Herr Goldschmidt aus Kuschna, der mit Herrn Pfarrer Graef und Lehrer Groß aus Kuschna von der Duca aus noch weiter auf die Bistritsora zu seinen beabsichtigten, ihre Excursion angetreten, wurde, nach Zurücklassung der Fuhrwerke, auf begünstigtem Lagerplatze der Aufstieg angetreten, und das zu einem auf der Duca aufzuschlagenden Nachtlager Nötige an Gepäck und Proviant mitgenommen.

Langsam ging es in der größten Sonnenhitze — wie ungeübte Touristen es zu thun pflegen — am Buduschell entlang, bergaufwärts. Gegen fünf Uhr kamen alle wohlbehalten unter der Duca auf dem sogenannten Nuttur an der Buduschellquelle an. Bloß der flüssige Teil des Proviantes hatte einigen Schiffbruch erlitten. Unter Nachtlager schlugen wir in einem unweit davon liegenden Tannenwalde auf. Gleich wurde ein großes Tannenfeuer angemacht und Herr Maurer sen. aus Oberneudorf, der Speisemeister der Reisegesellschaft, waltete alsbald seines Amtes. Die „Regensburger“ waren auch hieher mitgenommen worden und wurden fleißig benützt. Die alten Tannen selbst, die sonst nur die „Horas“ der Gebirgshirten vernehmen, schienen von dem, ihnen ungewöhnlichen Gesange bezaubert zu sein, — denn lautlose Stille trat ein, da derselbe verklungen war.

Am Morgen des 2. August wurde in aller Frühe der Aufstieg auf die Duca unternommen und von hier aus der prachtvolle Ausblick der Sonne und die herrliche, über den ganzen Nordosten Siebenbürgens sich erstreckende Aussicht genossen. Nach eingenommenem Morgenimbiss ging's rasch auf dem Gebirgskamm des Vultur, der Piatra scrisa, wo hübsche, reife Heidelbeeren in Hülle und Fülle gefunden wurden, und der Piatra Kusmei weiter und von dort in einer Stunde abwärts zum Forsthaus, wohin auch unsere Proviantwagen bald ankamen. Hier wurde eine überaus lang andauernde Rast gehalten und fleißig über die gemachten Erlebnisse disputiert.

Zwei Beschlüsse sei noch erwähnt, die oben auf der Höhe der Duca gefaßt wurden, der eine: es solle in den ersten Tagen des September ein Ausflug auf das Kuhhorn über Valea vinului unternommen werden. Der zweite dahin gehend: die Mitglieder der Gesellschaft geloben einander, sich nach 10 Jahren wieder zu einem gemeinsamen Gebirgsausfluge zusammenzufinden und aus diesem Anlaße in Bistritz an einem von ihnen zu bestimmenden Orte ein äußeres Symbol zu deponieren.

Mit dem Wunsch, wohlbehalten zum Ausfluge auf das Kuhhorn zusammen zu kommen, verabschiedeten sich am Abend in Kuschna die Teilnehmer des Ausfluges aus dem Budak-Thale von jenen aus Saad, Wallendorf und Pintak. Michael Prall.

Tagesnachrichten.

Für den am 2. September 1 J. in Hermannstadt zu eröffnenden Gewerbetag sind als Deputierte vom hiesigen Gewerbe-Verein gewählt worden: Gottfried Ziegler, Gewerbe-Vereins Vorstand, Gottfried Knall, Niemer, Carl Schuster, Drechsler und Carl Horger, Gerber.

töchtern gleich zu gehen unterstanden, also, daß man auch eine Bürgerstocher von einer Dienstmagd nicht unterscheiden, noch erkennen können, so wollen, und setzen wir, daß keine Dienstmagd ic. sammetne Borden über zwei Querfinger breit tragen soll“.

Nirgend haben die städtischen Regierungen den Sieg davongetragen in diesem gegen die Modesucht und den Luxus der Frauentleider besonders geführten Kampfe.

Zedenfalls treffen diese Bemerkungen auch die Verhältnisse unserer Vorfahren. Daß solche Verbote auch hiezu orts erlassen wurden, das ist sicher. Mittheiler obiger Zeilen wird auch sicherlich forschen, ob es ihm nicht gelinge, die alten Verhältnisse unserer Vaterstadt nach dieser Richtung hin urkundlich zu beleuchten. D.

Eine Insekten-Versammlung.

Abgehalten anlässlich des Absterbens des Erfinders des „Zacherlins.“

Ein Floh: Geehrte Mitbrüder! Das was Verhold Schwarz für die Menschheit, das war beiläufig Johannes Zacherl für die Insektenwelt. Jener hat das Schießpulver, dieser das Insektenpulver erfunden. Diesen beiden vernichtenden Erfindungen sind hüben und drüben wohl ungezählte Legionen zum Opfer gefallen. Ich will weiter keine beißenden Reden halten, mache aber anlässlich des Unterganges unseres Massen-Vergifters einen Freuden sprung.

Ein Wanze: Nachdem der geehrte Herr Vorredner das Stichwort gegeben, gehe ich, daß ich mich heute

Es steht zu erwarten, daß auch noch die Associationen und Bünde je einen Deputierten entsenden werden.

Die siebenbürgisch-sächsischen Vereine tagen heuer in Mühlbach und werden in diesen Tagen abgehalten. Aus Bistritz und Umgebung wohnen denselben bei: Herr Stadtpfarrer und Bezirks-Dechant Gottlieb Bureker, die Pfarrherren: Carl Müller und A. Wohl, Herr Gym-Director G. Fischer, die Gym. Prof. soren G. Peshner, Dr. G. Keinkel u. a.

Der amtliche Teil der heutigen Nummer enthält nachstehende Kundmachung:

Der Verifications Ausschuss des Beszterce-Naszöder Comitatus vom heutigen Tage Nr. 2 hat mich verständigt, daß er auf Grund der von den k. u. Steuerämtern eingereichten Verzeichnisse die Liste der höchstbesteuerten Steuerträger (Virtulisten) dieses Comitatus für das Jahr 1889 am 22. August 1888 in den Nachmittags Amtsstunden in dem Comitatus-Sitzungs-Saal feststellen wird.

Es werden demnach alle diejenigen, welche die Begünstigung des § 26. G. A. XXI. ex 1886 in Anspruch nehmen wollen, daß denselben nämlich die directe Steuer doppelt angeordnet werde, so wie auch diejenigen, welche aus dem Verzeichnisse aus Versehen vielleicht ausgeblieben sind, ihr Recht aber geltend machen wollen, aufgefordert, bis, oder im ebenangelegten Termine ihre Ansprüche entweder schriftlich oder mündlich anzumelden und ihre Berechtigung auch nachzuweisen.

Alle diejenigen, welche sich bis und am obenangelegten Termine aus wald' immer für einem Grunde nicht melden oder ihre Berechtigung nicht nachzuweisen vermögen, werden der Begünstigung der doppelten Steuerrechnung respective der Aufnahme in die Liste der Höchstbesteuerten (Virtulisten) für das Jahr 1889 verlustig.

Gegen das am 22. August definitiv festgestellte Verzeichnis kann binnen 15 Tagen d. i. bis 8. September l. 3 rekurriert werden.

Ein Ruf ins Ohr der städtischen Polizeibehörde. Oberhalb der Weidenmühle baden Kinder und Erwachsene männlichen Geschlechts in Adams Kleidertracht und erregen dadurch ein öffentliches Aergernis. Wir möchten im Namen vieler vaterländischen Bewohner um Abstellung dieses Unfluges gebeten haben.

Postalisches. Zur Besetzung der Postmeisterstelle in Amecsalva (Háromszékler Comitatus) wird der Concurs ausgeschrieben. Gehalt 100 Gulden Baraccant und folgende Bezüge: Jahresgehalt 180 Gulden, Rangleipauschale 40 Gulden, Zustellungs-pauschale 12 Gulden.

Verewerker mögen ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche binnen drei Wochen an die k. u. Post- und Telegrafendirection in Hermannstadt einreichen.

Schadenfeuer. Am 7. August l. J. brach in der Gemeinde Pintak gegen Abend in dem Wirtschaftsgebäude des Hauses No 10 ein Schadenfeuer aus, das in Folge eines heftigen Windes in wenigen Augenblicken sieben Wirtschaftsgebäude in Flammen versetzte. Da fast sämtliche Gemeindefasseln bei der Feldarbeit waren, so konnten nur wenige Wirtschaftsgeräte gerettet werden. Selbst eine Kuh fand in den Flammen ihren Untergang. Dem thätkräftigen Eingreifen der hiesigen Zwangseuerwehr gelang es, das Feuer abzugrenzen. Ein eingetretener heftiger Regen beförderte das Löschen. Da die vor den Wirtschaftsgebäuden befindlichen Wohnhäuser sämtliche aus festem Material gebaut sind, so blieben dieselben verschont. Immerhin aber ist der Schaden für die verunglückten Bauwirthe ein beträchtlicher, da keiner derselben „versichert“ war.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Wallendorfer Feuerwehr — an der Spitze Lehrer G. Schuller — trotz Wind und Regen in der Dämmerung mit ihren Spritzen herbeieilten und sich bei dem Löschen in anerkannter Weise betheiligte. Den wackeren Feuerwehrmännern sowohl, als Herrn Ortsvorstand Michael Alperth aus Wallendorf, der die Feuerwehr sofort nach dem Ausbruch der Pintaker Feuersbrunst alarmieren ließ und zum Aufbruch dahin verhielt, — fühlen wir uns veranlaßt, hienit unsern verbindlichsten Dank auszusprechen.

Einige Stunden vor Ausbruch der Feuersbrunst brach die, wegen Einbruchdiebstahl in Saad und Pintak wiederholt abgestrafte S. C. in die Wohnung des Landmannes Zebann

das erste Mal nicht „wie eine Wanze gifte“. (Sie stinkt vor Freuden doppelt.)

Ein Motte: Was nützt uns sein Tod, wenn seine Erfindung fortbesteht? Das heißt: „Wasch' den Pelz und mach' ihn nicht naß“.

Ein Schwab: Ich mochte ihn und sein Fabrikat nie recht schmecken, obwohl er mein Landsmann war. Ein gewisses anderes Insekt: O, auch auf mich hatte er es abgesehen und es war nur ein Glück, daß mein Leben nicht an einem Haare zu hängen pflegt!

Der Floh: Da wir Alle uns über seine Nachstellungen zu beklagen haben und kein Grund vorliegt, unsere Gefinnungen zu verhehlen, die ihm ein ehrendes Andenken geradezu abspredhen, so beantrage ich dieser unserer gegenseitigen Stimmung durch ein donnerndes Percat lauten Ausdruck zu geben.

Alle Insekten (tumultuarisch): „Percat!“ unserm Todfeinde!

Ein anwesender Starl: Meine Herrn und Damen! Nachdem Sie Ihr seitgefestelltes Programm, die Beratung über die Förderung Ihres Wohlergehens, durch Verunglimpfung der Wamen eines unserer größten Erfinder überschritten haben, bin ich genötigt, die ganze Versammlung aufzulösen. . . (Er will mit seiner Drohung Ernst machen, worauf die Anwesenden auseinanderstoben. Ein Teil vertrieht sich in die Möbel, Silber und Mauerzügen, ein anderer sucht die Venaten hinter dem häuslichen Herde auf, die Dritten fliegen eiligst in ihre Winterrock-quartiere. Die behendigen Flöhe machen sich in die Socken oder retten sich durch Springen in ein nahegelegenes Massenquartier, wo sie sich sofort zu Bette begeben.)

Hanel Hans Nr. 148 auf eine höchst listige Art ein und verwendete denselben einen Geldebetrag von circa 5 fl. 8. W. Doch wurde die Thäterin ertappt und gestand, an den Thäterort geführt, die Details ihres Diebstahles. M. P.

Landwirtschaftliche Mittelschule zu Kaaden in Böhmen. Der erste Jahresbericht dieser Anstalt enthält zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Schule, welche zuvor durch 25 Jahre als Ackerbauschule bestand und als solche einen vorzüglichen Ruf genoss; sodann folgt eine Uebersicht der meteorologischen Verhältnisse von Kaaden im Jahre 1887 und endlich die Schulausgaben. Zunächst sei als besonders wichtig hervorgehoben, daß jene Absolventen landwirtschaftlicher Mittelschulen, welche vor dem Eintritte in die Anstalt vier Klassen des Gymnasiums oder der Unterrealschule besucht haben, das Recht des Einjährig-Freiwilligendienstes genießen. Ebenso haben die in den zwei oberen Jahrgängen der Anstalt studierenden wehrpflichtigen Zöglinge, welche die obige Vorbildung nachweisen, den Anspruch auf die befristungsweise Aufnahme als Einjährig-Freiwillige, vorbehaltlich der definitiven Entscheidung nach Vollendung der Studien. Aus den Ausgaben des Jahresberichtes geht die große Reichhaltigkeit der Lehrmittel und Lehrbefehle hervor. Die Schule verfügt über eine 37 ha. 38 a. große Schulwirtschaft, über einen botanischen, einen pomologischen Garten und besitzt ein großes zweckentsprechendes Versuchs- und Übungsfeld. Der zu der Anstalt gehörige Hopfenversuchsgarten wird von Kennern als musterhaft bezeichnet und ist der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit landwirtschaftlicher Kreise. Erwähnenswert sind ferner die Obstbaumschule, die Samencontroll- und die meteorologische Beobachtungs-Station, das landwirtschaftliche und das chemische Laboratorium. Berücksichtigt man ferner, daß Kaaden eine ruhige, dem für das jugendliche Alter nicht ungefählichen Leben einer größeren Stadt entrichte Schulstadt in des Wortes bester Bedeutung ist, daß die Boden- und klimatischen Verhältnisse der Gegend den Anbau aller Culturpflanzen ermöglichen, daß daher für praktische Anschauung nach allen Seiten bestens gesorgt ist, so kann man wohl annehmen, daß diese Anstalt die ihr vorgezeichnete Aufgabe möglichst vollkommen zu lösen im Stande sein wird. Jedenfalls berechtigt sie zu den besten Hoffnungen. Sie ist übrigens die einzige deutsche Schule ihrer Art in Böhmen.

Zum Trost für unsere Regenplage teilt ein eifriger Chronikenleser dem Berl. Tageblatt mit, daß dieser feuchte und kalte Sommer noch lange nicht der schlimmste sei. Er giebt von den Untugenden der Vorfahren folgendes Register: „So regnete es Anno 1315 von Mitte Mai bis zum Jahresende jeden Tag. 1401 regnete es von Mitte März bis Ende September. 1405 regnete es vom Anfang August bis Neujahr 1406. 1568 fiel in der Erntezeit so viel Regen, daß das Korn ungemäht auf den Feldern stehen blieb. 1528 war vom Ende Juli bis Mitte November nur 4 Tage hindurch trockenes Wetter. 1579 war ein so nasses Jahr, daß die unfahrbaren Marschwege mit Balken ausgelegt werden mußten, um nur die Ernte einfahren zu können. 1585 war ein so nasser Herbst, daß man vielmals das in Haufen gesetzte Korn erst im Winter mit Schlitten vom Felde holen konnte. 1588 regnete es im Sommer und Herbst ununterbrochen 23 Wochen. 1617 fiel nach einem anhaltenden Sturm so viel Regen, daß niedrige Gegenden in Teiche verwandelt waren. 1560 fiel von Pfingsten an bis spät in den Herbst ein fortwährender Regen, so daß die Feldfrüchte verdarben. 1752 regnete und stürmte es den ganzen Sommer und Herbst, nur während des ganzen Oktobermonats herrschte die schönste Witterung. 17.0 war von Mitte Juni bis Anfang September unaufhörliches Regenwetter.“ Er ist ein schwacher Trost, im Unglück Genossen zu haben, besonders wenn diese Genossen — Vorfahren sind.

Der „hundertjährige Kalender“, der sonst nicht allzu viel Treffer zu verzeichnen hat, hat diesmal den Nagel auf den Kopf getroffen, indem er den diesjährigen Sommer, welcher im Zeichen des Saturnus steht, ganz so charakterisiert, wie er sich uns bis jetzt — „wir habens schauernd miterlebt!“ — gezeigt hat. „Der Sommer (sagt der alte Kalendermacher) ist in einem saturnischen Jahre kalt, mit stetigem Regenwetter und daher unfruchtbar; doch ist der Neumonat Juni über die Hälfte sehr warm und schön, im Uebrigen aber fast kontinuierlich feucht, Sturm und Plagregen. Das Jahr insgesamt ist kalt und feucht, denn ob es schon zu gewissen Zeiten trocken ist, ist es doch mehrertheils mit Regen angefüllt, und daher ein kaltes ungeschicktes Jahr“.

Offener Sprechsaal.

Offentlicher Dank.

Unser Landmann Herr Carl Neckert hat dem evang. Volkskindergarten A. B. 50 Stück eiserne Schaufeln gespendet und dadurch die Spielmittel der Anstalt wesentlich vermehrt. Der gefertigte Frauenvereins-Ausschuss sieht sich ange-nehm veranlaßt, dem hochherzigen Kinderfreunde auch auf diesem Wege den herzlichsten Dank auszusprechen. Bistritz im August 1888.

Der ev. Ortsfrauenvereins-Ausschuss A. B.

(Eingefendet).

Seidene Grenadine 95 kr. bis fl. 9.25 per Meter (12 Qualitäten) schwarz und farbig, versendet rohen- und stückweise, zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (f. f. Postlieferant), Zürich, — Muster umgehend, Briefe 10 kr. Porto.

Man verbrenne ein Mä- herchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide fränfelt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide, die leicht speckig wird und bricht, brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Kohlenstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfatz zur echten Seide nicht fränfelt, sondern krümmt. Berührt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seidenfabrik- Depot G. Henneberg (f. f. Postlieferant) Zürich, versendet gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an Bedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke zollfrei in's Haus. 4

Ausweis über die Gebahrung der Bistritzer Distrikts-Sparkassa im I. Semester 1888.

Table with columns: Gegenstand, Stand mit 1. Januar 1888, Stand mit 31. Juni 1888, Differenz im I. Sem. 1888. Includes sections for Einnahme and Ausgabe.

Wingärtner, Loew, Schmidt, Caffier, Director, Buchhalter

FÜR TAUBE. — Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde...

Hivatalos rész.

Sz. 6865/1888 alisp.

Hirdetmény.

Beszterce-Naszódvármegye igazoló választmánya mai napon 2. sz. a arról értesített, hogy a kir. adóhivataloktól vett hivatalos kimutatások alapján egybeállított legtöbb adót fizetők 1889-re...

Minél fogva felhívjuk mindazok, kik az 1886-ik évi XXI. t. cz. 26 §-ában foglalt kedvezményben részesülni akarnak, illetve adójuk kétszeresen leendő számítását óhajtják, valamint azok is...

Az augusztus 22 én végleg megállapítandó névjegyzék ellen 15 nap alatt tehát szeptember 8-ig felelhetni.

Beszterce-Naszódvármegye alispánjától 1888 augusztus hó 9-én. Lani s. k., alispán.

Kimutatás

azon adófizetkekről, kik Beszterce-Naszódvármegye területén legtöbb adót fizetnek.

Tergovits Ede 958 ft 49 kr., Rohrlsch Süssé 908 ft 48 kr., Grof Kleibelsberg Zdenko 874 ft 66 kr., Brecher David 832 ft 60 kr., Löw György 827 ft 93 kr., Lebkühner Károly 674 ft 70 kr., Csallner Gottfried 580 ft 34 kr., Zintz János 563 ft 83 kr., Kelp Frigyes 494 ft 63 kr., Hofgräf János 493 ft 35 kr., Nussbacher Károly 479 ft 13 kr., Sajovits Lázár 450 ft, Budaker Gottlieb 440 ft 39 kr., Reiter Simon 415 ft 35 kr., Sahling András 382 ft 67 kr., Dr. Konnerth Károly 342 ft 16 kr., Lukaesi Gergely 340 ft 20 kr., Stuck József 329 ft 4 kr., Cserényi Daniel 304 ft 63 kr., Izsák Izsák 300 ft 43 kr., Goldschmidt Frigyes 293 ft 53 kr., Báro Bánffy Dezső 286 ft 41 kr., Ferrári Kálmán 281 ft 75 kr., Goldschmidt János 276 ft 52 kr., Haltrich Károly 264 ft 14 kr., Dahinten Gusztáv 261 ft 8 kr., Láni Ede 260 ft 85 kr., Breche Rubin 255 ft 92 kr., Cserényi Izidor 255 ft 93 kr., Miess Samuel 254 ft 68 kr., Hersch Klein 251 ft 55 kr., Cserényi József 239 ft 58 kr., Csallner Károly 231 ft 2 kr., Rosenfeld Majer 227 ft 52 kr., Gunesch Gusztáv 226 ft 68 kr., Marmoros Rachmil 225 ft 65 kr., Schiffhümer János 225 ft 58 kr., Schobel Károly 216 ft 36 kr., Thellmann János 216 ft 15 kr., Meldt Mihály 214 ft 67 kr., Reim Christof 213 ft 12 kr., Lutsch János 210 ft 36 kr., Garabeth Balint 208 ft 23 kr., Weissmann David 205 ft 71 kr., Csallner János 199 ft 73 kr., Kiss Gusztáv Oswald 194 ft 65 kr., Földváry Mihály 192 ft 93 kr., Szöcs Lajos 187 ft 58 kr., Thellmann Márton 184 ft 42 kr., Gruber Ferencz 184 ft, Keresztes József 183 ft 4 kr., Raupenstrauch Heinrich 182 ft 50 kr., Dr. Haupt Gottfried 174 ft 32 kr., Keresztes Lajos 174 ft 1 kr., Scheint Frigyes 173 ft 48 kr., Goldschmidt Ferencz 171 ft 85 kr., Mali Ede 170 ft 21 kr., Blumenfeld Izsák 169 ft 24 kr., Terente Bazil 167 ft 14 kr., Keinzel Georg 165 ft 52 kr., Halberg Emanuel 163 ft 99 kr., Dr. Filkeni Tivadar 163 ft 84 kr., Krausz János 160 ft 22 kr., Klein Samuel 160 ft 82 kr., Fogarasy Mihály 159 ft 80 kr., Fischer Schmil 158 ft 47 kr., Virág István 157 ft 88 kr., Schuster Frigyes 155 ft 39 kr., Wokalek Gotthard 153 ft 25 kr., Braedt Nándor 153 ft 14 kr., Bertleff János 152 ft 23 kr., Friedmann Markus 150 ft 29 kr., Miess András 148 ft 15 kr., Dengler Traugott 146 ft 39 kr., Krauss Traugott 146 ft 3 kr., Jekeli József

143 ft, Schmidt Albert Heinrich 141 ft 48 kr., Décsy Peter 138 ft 72 kr., Fleischer János 137 ft 73 kr., Bodó Sándor 136 ft 2 kr., Wagner Gottfried 135 ft 25 kr., Lica Daniel 135 ft, Kollmann Traugott 134 ft 94 kr., Zintz Károly 134 ft 33 kr., Wider Itzig 134 ft 3 kr., Löbl Mendel 132 ft 25 kr., Maller Frigyes 130 ft 67 kr., Mann Gábor 129 ft 80 kr., Goldstein Anton 129 ft 35 kr., Rosenblum Pál 128 ft 22 kr., Berger Károly 127 ft 15 kr., Scharfstein Hersch 126 ft 64 kr., Hahner György 126 ft 48 kr., Lani Godofred 126 ft 45 kr., Wachsmann Albert 125 ft 31 kr., Lázár Emanuel 125 ft 24 kr., Pellion Márton 124 ft 97 kr., Kramer Frigyes 124 ft 95 kr., Kretschmayer Daniel 123 ft 1 kr., Fleischer Rezső 119 ft 2 kr., Lorsch Károly 118 ft 68 kr., Braunberger Károly 117 ft 64 kr., ifj. Klemens Frigyes 116 ft 80 kr., Fuhrmann Matyas 116 ft 73 kr., Kellner Ignác 116 ft, Haimann Wolf 116 ft, Donaubauer György 115 ft 80 kr., Zaharovits Bernat 114 ft 90 kr., Láni Samuel 113 ft 41 kr., Wolf Keszler 110 ft 10 kr., Andrássy Gergely 108 ft 11 kr., Dr. Nussbacher Frigyes 104 ft 79 kr., Berger Albert 103 ft 74 kr., Müller Károly 101 ft 97 kr., Gellner Gottfried 100 ft 56 kr., Schuller Frigyes 96 ft 88 kr., Gondosch Mihály 79 ft 2 kr., Dekani Gusztáv 59 ft 22 kr., Jákob János 54 ft 80 kr.

Ezen névjegyzék ellen a felszólamlások 8 nap alatt a vármegye hivatalos lapjában való megjelenéstől számítva az igazoló-választmányhoz megtehető és az általam utólagosan kihirdetendő napon a 26 §-ban jelzett igények érvényesítése végett a 27 § értelmében az igazoló választmány előtt szóval vagy írásban jelentkezhetnek és jogosultságukat igazolhatják.

Beszterce-Naszód vármegye alispánjától. Besztercén 1888 Augusztus hó 8-án. Alispán hivatalosan távol: Pánczél János, főjegyző.

INSERATE. 2611888 sz. m. Hirdetmény.

A tekintetes közigazgatási bizottság az 1888 évi Május hó 29. kelt 1267/kb. számú határozatával a Bethlen-Lajosfalvi megyei út rotundai szakaszán építendő menház helyreállítását 1960 ft 41 kr. összeg erejéig engedélyezte.

A fentemlített munkálat foganatosításának biztosítása czéljából az 1888 évi augusztus hó 21-ik napjának d. e. 10 órájára a Beszterce-Naszód megyei m. kir. államépítészeti hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik.

A versenyezni ohajtók felhívtnak, hogy a fentebbi munkálat végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előírt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők. Besztercén 1888 augusztus 3-án.

A hivatal főnök: Petracsek Ferencz, kir. mérnök.

Offene Stelle.

Der Posten eines Wirtschafters bei der I. Bistritzer und Jaader Kunstmühle von Josef Stuck & Comp. ist zu besetzen und kann derselbe am 15. d. M. übernommen werden. Offerte sind an die Firma zu richten.

Nr. 390/1888 B. Provocare.

Implinindu-se trei luni dela terminulu fiesatu pentru solvirea ratei a treia a pretiului actioloru suserise la institutul de creditu si economii „BISTRITIANA“...

In sensulu acestui concludu asia dar fie-care Domnu actiunariu este rogatu, ca multu pana la 15 Septembrie 1888 se bine-voéscu a solvi la cassa institutului nostru in Bistritia dupa fie-care actie suserise de densuslu inca câte 20% va se dica 20 fl. de actie.

La solviri dupa acestu terminu se voru calcula si interese de intardiére conf. § 12 alu statutelor. Se lasa de alta in voia fie-carui actiunariu a solvi si intregu pretiulu actioloru deodata pentru care casu voru primi la timpulu seu si dividenda dupa intréga suma solvita.

In urma acei domni actiunari, cari suntu in restantie inca si cu sume din ratele precedentu, suntu din nou recercati a-si achitá cátu mai curundu restantie, caei la dincontra suserisa directiune va fi necesitata a procedá contra deásiloru conformu § 12 din statute.

Din siedintia directiunei institutului de creditu si economii „Bistritiana“ tienuta la 8 Augustu 1888. Gavriila Manu m. p., directore executivu.

Ein Lehrling

fächlicher Nationalität, mit entsprechender Schulbildung, wird angenommen in der Schnittwarenhandlung des F. J. Jekeli.

Edict.

Von Seite des unterfertigten Massacurators wird hiemit bekannt gegeben, dass auf Grund des Beschlusses des Gläubiger-Ausschusses das zur S. Böhmewald'schen Concursmassa in Bistritz gehörige und laut Inventar:

- a) aus Waren im Schätzwerte von 8229 fl. 81 kr. b) aus Geschäftsforderungen in der Summe von 777 " 05 " c) aus sonstigen Forderungen in der Summe von 687 " — " d) aus einem Los im Werte von 11 " — " e) aus Hauseinrichtungsstücken im Schätzwerte von 317 " — "

also zusammen im Schätzwerte von 10022 fl. 36 kr. bestehende Vermögen am 27. August 1888 um 10 Uhr vormittags, eventuell am 11. September 1888, vormittags 10 Uhr im Verkaufslocale — in Bistritz Holzgasse Haus-Nro. 55 — an den Meistbietenden unter folgenden Bedingungen veräußert wird:

1. Das aus den obangeführten Vermögensgegenständen — ausgenommen die Wertheimkasse, welche exindiert wurde, — bestehende Concursmassa-Vermögen wird nur in Pausch und Bogen verkauft.

2. Der Ausrufspreis ist mit 8000 fl. festgesetzt worden.

3. Am ersten Licitations-Termin wird das Warenlager etc. nur über den Ausrufspreis zugeschlagen, am zweiten Termine auch unter dem Ausrufspreise.

4. Die Genehmigung der Licitation hängt vom Gläubigerausschuss ab.

5. Die Licitation erfolgt schriftlich per Offert und ist dem Offert ein Vadium von 20% des Ausrufspreises beizuschliessen.

6. Der Ersteher hat den Rest des Kaufschillings in 14 Tagen vom Tage der Licitation zu Händen des Massacurators zu bezahlen, und falls der Ersteher den Kaufschillingsrest innerhalb dieser Zeit nicht erlegt, so verfällt das Vadium zu Gunsten der Concurs-Massa, das Warenlager etc. wird aber weiter verkauft, ohne dass der säumige Ersteher irgend welchen Anspruch auf den etwa erzielten Mehrbot erheben könnte; für einen etwa erzielten Minderbot bleibt aber der säumige Ersteher verantwortlich.

7. Die Waren etc. werden erst nach Bezahlung des Kaufschillings an den Ersteher ausgefolgt.

8. Vom Erstehungstage weiter treffen alle Gefahren den Ersteher. Bistritz den 7. August 1888.

Gabriel Manu, Advocat, als Massacurator.

3. 2835/1888.

Kundmachung.

Mit Bezug auf den Erlaß des hohen k. ung. Finanzministeriums vom 22. Januar l. J. 3. 160/1888 wird im Sinne des G. A. XLIV. vom Jahre 1887 betreffend das Tabakgefälle hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß: Sämtliche Bewohner der Stadt sich hüten sollen mit Tabakblättern, oder geschnittenem Tabak, Schmuggel zu treiben, da ihnen im Sinne des § 21 des benannten G. A. nicht nur der Tabak, sondern auch die zu dem Tabaktransporte dienenden Hilfsmittel confisciert und die Schuldtragenden bestraft werden.

Die Angestellten der k. ung. Post, der Staats- und Privatbahnen etc., und die Privatpersonen sind verpflichtet, jeden zu ihrer Kenntnis gelangenden Schmuggel anzuzeigen, im Falle sie die Anzeige nicht erstatten, werden dieselben mit einer Geldstrafe von 10—500 fl. und die Angestellten im Wiederholungs-falle außerdem mit Dienstentlassung bestraft.

Die Geldstrafe stellt das Tabakeinküpfungs-Inspektorat fest, gegen dessen Beschluß innerhalb 15 Tagen die Berufung an den Finanzminister statthaft ist.

Aus den Strafgebüdern haben die Anzeiger den normalmäßigen Ergreiferanteil laut § 23. —

Hoteliers, Gastwirte, Besitzer von Kaffeehäusern und allen öffentlichen Localen sind im Sinne des § 24, bei sonstiger Geldstrafe von 50—500 fl. § 25. dafür verantwortlich, daß in ihren Geschäftslocalen durch ihre Angestellte, oder Fremde kein Tabak oder Tabakfabrikate, welche nicht aus Ländern der ungarischen Krone stammen, an Andere verkauft werden. —

In Wiederholungs-fällen können die Oberwähnten, wenn sie von dem Verkaufer Kenntnis hatten, noch mit Arrest in der Dauer von 1 Monat bestraft werden.

Ohne Erlaubnis der Gefällsbehörde ist der Besitz, die Herstellung, der Vertheilung oder Bezug aus dem Auslande von zur gewerbmäßigen Tabakfabrikation dienenden Maschinen Werkzeugen und Gerätschaften verboten und zwar laut § 25.

Die Präparation des Tabaks zum Genuße ist — in wiewerthe das gegenwärtige Gesetz keine Ausnahme gestattet — ausschließlich den staatlichen Fabriken vorbehalten.

Demnach ist es verboten, Tabak gewerbmäßig gegen Entlohnung, für andere ohne Erlaubnis der competenten Behörde, solche Werkzeuge und Gerätschaften in Besitz zu halten, herzustellen oder einem Auslande zu beziehen, welche ausschließlich zur Verarbeitung des Tabaks dienen (und zwar laut § 26).

Bistritz im Monate Juli 1888. Köszegváry, Polizei-Hauptmann.

Sz. 1268/1888 lkv.

Arverési hirdetményi kivonat.

A naszdói kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Wagner R. Ph. cézég és társai végrehajlatóknak a naszdói gör. kath. egyházközség végrehajtást szennvedő elleni 24 frt 32 kr., 891 frt 92 kr. és 603 frt tökélovetelés és jar. iranti végrehajtási ügyében a beszterezeti kir. törvényszék (a naszdói kir. járásbíróóság) területén lévő Naszdó községében fekvő a naszdói I. rész 49 sz. ltkyben 5-12 rend szám alatti ingatlanokra 69 frt 6 é kikiáltási árban és a naszdói I. rész 249 sz. ltkykönyvben 2-9, 11, 13-23 r. sz. alatt foglalt ingatlanokra (terhelve Mihalás Amália haszonélvezeti jogával és a Mihalás féle alap azon jogával, hogy a Mihalás féle sírok jókarban tartandók és minden évben Mihalás Ferencz és Amália halála napján egy egy mise a gör. kath. és rom. kath. templomban szolgáltatandó) az árverést 467 frban ezennel megállapított kikiáltási árban elrendelte, és hogy a fenneb megjelölt ingatlanok az 1888 évi Oktober hó 2-ik napján délelött 9 órakor ezen kir. telekkönyvi hatóság irodában megtartandó nyilvános árverésben a megállapított kikiáltási áron alól is eladotni fognak.

Arverezni szándékozók tartoznak az ingatlanok becsárának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. LX. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333 sz. alatt kelt igazságügyministeri rendelet 8 §-ában, kijelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. LX. t. cz. 170 §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényét átszolgáltatni.

Kelt Naszdodon 1888. Junius hó 22-ik napján.

A naszdói kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság. 279 Pap, kir. járásbíró.

Für heurigen Spätherbit werden 1-200 Stück hochstämmige schöne Batullnäpfel-Bäumchen und 200 Stück ebenföliche Bistritzer Zwetschen-Bäumchen gekauft. Offerte mit gefälliger Preisangabe erbittet. Albert Wachsmann, Borggrund.

Freunde des Gartenbaues!

welche sich für Obstbau, Gemüsezuht, Blumenpflege im Garten und im Zimmer u. s. w. interessieren, bitten wir, die von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern herausgegebenen „Bereinigten Frauendorfer Blätter“ (Allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumfreund) für vierteljährig 1 1/2 Mark mitzubalten. Die „Frauendorfer Blätter“ erscheinen wöchentlich an jedem Sonntag und werden von Künstlerhand reich illustriert.

Man bestellt die „Frauendorfer Blätter“ auf der Post oder bei einer Buchhandlung. Den besten Einblick in die „Frauendorfer Blätter“ bekommt man, wenn man sich eine Probenummer bestellt, die jederzeit gerne umsonst und portofrei durch den Verlag der „Frauendorfer Blätter“ in Frauendorf, Post Wilshofen in Niederbayern zugesandt wird.

Schon 70 Jahre besteht das Blatt und zählt bereits 5000 Abonnenten.

Jeder Jahresabonnent erhält gratis als Prämie: 1) 24 Sorten bester und neuester, zur bevorstehenden Herbstausfaat geeigneter Gemüse- und Blumen-Sämereien.

2) 12 Stück Erdbeerpflanzen Victor Hage, die beste aller Erdbeeren; 6 Früchte dieser Sorte erreichen ein Gewicht von 500 Gramm!

3) Das vortreffliche Werkchen „Der erfahrene Gartenfreund“ (Adresspreis 1 1/2 Mk.) und die Preisschrift „Das Veerenobst, dessen Kultur und Verwendung.“

4) Die neuesten großen Frauendorfer Samen- und Pflanzentataloge.

Die bereits erschienenen Nummern dieses Quartals werden jederzeit gratis nachgeliefert. 281 (1-2)

H. Kasperek

in Fulnek (Mähren) versendet per Nachnahme

5 Kilo Kaffee:

Domingo, elegiert Hft Ia fl. 8.- Java, goldgelb, hoched. Ia fl. 8.50 Cuba, hochedelst Ia Hft. fl. 8.- Menado, hochhochedelst Ia fl. 8.75 Cuba, hochedelst Ia Hft. fl. 8.25 Ceylon, Ia fl. 8.50 Portorico „ Ia „ fl. 8.- Ceylon, „ Ia fl. 8.75 Portorico „ Ia „ fl. 8.25 Mocca, „ Ia fl. 8.75 Kaiser-Thee per 1 Kilo Nr. 1 fl. 3.50, Nr. 2 fl. 4.-, Nr. 3 fl. 4.50, Nr. 4 fl. 5.-, Nr. 5 fl. 5.50, Nr. 6 fl. 6.-.

Der Besteller hat also keinen Zoll, keine Porti und keine Emballage zu bezahlen. So bitte um Bestellungen.

Olmützer Käse

(Quargeln) liefert das 5 Kilo-Rüstl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 2.40 H. Kasperek in Fulnek, Mähren.

Schweizer Käse.

sehr fett, bester Kuhländer Marke, liefert 5 Kilo gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 H. Kasperek in Fulnek, Mähren.

Limburger Käse.

Schmettenkäse, hochpilant in Ziegelform, liefert das 5 Kilo-Rüstl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um 3 fl. II. Kasperek in Fulnek, Mähren.

Speck.

frisch geräucherter, liefert 5 Kilo gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 H. Kasperek in Fulnek, Mähren. 46 (17-46)

Nro. 37/1888. G. S. C.

Concurs.

Zur Besetzung von 2 Lehrstellen an der Bistritzer Gewerbeschule wird hiemit der Concurs eröffnet und zwar auf eine Stelle mit 4 wöchentlichen Stunden für Naturwissenschaften und auf eine Stelle mit 2 Sonntags zu haltenden Stunden für doppelte Buchführung, wobei bemerkt wird, daß im Sinne des § 81 des XVII. G. N. vom Jahre 1884 Lehrer der Bürger- und Volksschule sich bewerben können.

Die Remuneration für diese Lehrstellen beträgt je 35 fl. ö. W. per Jahr und wöchentliche Stunde, die Dienstzeit beginnt mit dem 1. September 1888.

Die Anstellung ist im ersten Jahre provisorisch und kann vom zweiten Jahre angefangen zur definitiven werden.

Bewerber wollen ihre vorschriftsmäßig documentierten Gesuche bis zum 21. August 1888 Nachmittags 5 Uhr bei der gefertigten Gewerbeschul-Kommission einreichen.

Die Gewerbeschul-Commission.

Bistritz, am 9. August 1888.

Pellion.

Bürgermeister, als Präses.

283 (1-3)

Gewerbliche Fachschulen in Hermannstadt.

An der Webefachschule, sowie an der Fachschule für Holzindustrie beginnt am 1. September d. J. das neue Schuljahr.

Der Lehrkurs ist für ordentliche Tageschüler, die das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben sollen, ein dreijähriger. Außerordentliche Schüler werden auch für kürzere Zeit aufgenommen.

An der Webefachschule werden auch Abendkurse gehalten. Nähere Aufschlüsse erteilt bezüglich der Webefachschule Lehrer Rudolf Stojus, Hermannstadt, Zeughausplatz 2, und bezüglich der Fachschule für Holzindustrie der Leiter derselben Wilhelm Schönhut, Hermannstadt, Fleißbergasse 27.

An beiden Fachschulen bestehen für Tageschüler Stipendien zu fl. 50 jährlich und erfolgt deren Ausschreibung durch die volkswirtschaftliche Kommission des Hermannstädter Komitees, sowie den Hermannstädter Bürger- und Gewerbeverein demüthlich.

Für passende Unterbringung auswärtiger Schüler wird die Leitung der betreffenden Schule, falls es gewünscht werden sollte, nach Möglichkeit vorzuziehen.

Eltern und Vormünder, denen die tüchtige fachliche Ausbildung, sowie die Zukunft ihrer Kinder und Pflegebefohlenen am Herzen liegt, seien diese Fachschulen bestens empfohlen.

Hermannstadt, den 16. Juli 1888.

Die Direction des Hermannstädter Bürger- und Gewerbevereines.

260 (2-3)

Carl Nussbächer in Bistritz.

Fussbodenglasur

von Alois Keil in Wien, vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden. Preis 1 grossen Flasche fl. 1.35, 1 kleinen Flasche —.68.

WACHS-PASTA

bestes und einfachstes Einlassmittel für Parquetten. Preis 1 Dose 60 kr., stets vorrätig bei

Carl Nussbächer in Bistritz.

Bestellungen nach Orten, in welchen sich keine Niederlage befindet, werden an die Fabriks-Niederlage von Alois Keil in Wien, IV. Resselgasse 5, erbeten. Preis eines 5 Kilo-Packets ö. W. fl. 6.—. 259 (4-10)

Seit 50 Jahren bewährt!

Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut beseitigt unter Garantie

Spitzer's Sommersprossen- und Leberflecken-Gesichts-Pomade und Salvator-Seife!

Nur allein echt aus der seit 114 Jahren bestehenden

„Salvator-Apotheke“ in Essegg, Oberstadt, des J. C. von Dienes.

I Tiegel Spitzer Salbe 35 kr.

I Stück Salvator-Seife 50 kr.

I Flasche Salvator-Waschwasser 60 kr.

I Schachtel Lyoner Reismehl I fl., kl. Sch. 50 kr.

Bei hartnäckigen Unreinheiten der Haut

empfehle ich den Gebrauch meiner vorzüglichsten

Milic-Pomade, I Tiegel 60 kr.

Wiederverkäufeln entsprechenden Rabatt.

Um Irrführungen vorzubeugen,

bin ich so frei, der Wahrheit gemäss hiemit zu erklären, daß meine „Salvator-Apotheke“ die normals Stefan Deszathy'sche Apotheke ist und jener liebliche Herr mit seinen phrasenreichen Circularen nur kurze Zeit in dieser Apotheke bedienstet war.

In Bistritz zu haben bei den Herren: Friedrich Herberth, Apotheker, Carl Schuster und Isidor Panker. 249 (6-6)

Bestellungen werden mit Postnachnahme sofort pünktlichst effectuirt.

„Wie lässt sich das Wetter vorausbestimmen?“

Einzig nur durch den „Hygrometer“, nämlich durch eine vergebliche Wetteruhr. Diefelbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom Vereins-Centrale in Frauendorf, Post Wilshofen in Bayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmer schmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Diefelbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 4 Mark. 180 (1-2)

Tuch-Fabriks-Lager

BERNHARD TICHO

Brünn, Krautmarkt Nr. 18. A.

Versendet mit Nachnahme: 275 (2-20)

Brünner Wollstoffreste

Gelegenheitskauf, Ein Rest für einen kompletten Winteranzug, 3 10 Meter fl. 5.—

Winter-Rockstoffreste

Ein Rest für einen kompletten Winterrock, in Schwarz, Braun und Blau, 2 10 Meter fl. 5.50

Brünner Tuchreste

3 10 Meter auf einen kompletten Männer-Anzug fl. 3.75

Winter-Rockstoffreste

in allen glatten und modernen Farben, bestes Fabrifat. Ein Rest 2 10 Meter zu einem kompletten Winterrock fl. 9.—

Steirische Loden

auf Jagdröcke und Wentschittoffs, 2 10 Meter fl. 5.—

Ueberzieherstoffe

2 10 Meter auf einen kompletten Ueberzieher fl. 7.—

Muster gratis und franco.

BETON-MEDENCZE, BETON-BASSINS, SATORNAZI ÉS HÁZTALAJVIZ, MENTESI VALIAKOZÓ, CEMENT-TECHNIKUS, Dönsch Robert, CEMENT-TECHNIKER, BUDAPEST, VI. Gpreskert-utca 27., FIÓKJA-FILIALE, KASSA, HALÁSZ-UTCA 3., BETON TURBINEN-ANLAGEN, BETON TURBINA GSATORNAK, BETON-FUNDATIONEN, BETON SZILIPER, BETON-SCHLESSEN